

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Mai

1891.

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Die Maul- u. Klauenseuche in Engelsbrand und Calmbach ist erloschen.

Den 2. Mai 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In Unterlengenhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 4. Mai 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Revier Calmbach.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Mai 1891  
morgens 11 1/2 Uhr  
kommen auf dem Rathaus in Calmbach zum öffentlichen Aufstreich:

Aus Distr. Siberg, Abt. Franzosenbuckel:

Rm.: 6 buch. Prügel, 3 tann. Prügel,

34 buch. Anbruch, 16 tann. Anbruch,

9 buch. Reispügel, 5 tann. Reispügel,

10 Wellen gem. ausgepr. Schlagraum.

Aus Abt. Rotherhol: 10 Wellen buch.

ausgepr. Schlagraum.

Aus Abt. Kirchenstein: 5 Wellen tann.

ausgepr. Schlagraum.

Aus Abt. Bragenstich: 5 Wellen buch.

ausgepr. Schlagraum.

Aus Abt. Spitzhütte: 20 Wellen sicht.

ausgepr. Schlagraum.

Aus Abt. Hint. Mausturm: 5 Wellen

tann. ausgepr. Schlagraum.

Aus Abt. Gallbrunnen: 10 Wellen

tann. ausgepr. Schlagraum.

Aus Distr. Kälbling, Abt. Blindberg:

Rm.: 41 buch. Anbruch, 90 tann. An-

bruch, 20 buch. Reispügel, 64 tann.

Reispügel, 325 Wellen Nadelholz,

ausgepr.

Aus Distr. Kälbling, Abt. Kollmiz:

Rm.: 6 Papierroller, 50 tann. Prügel,

89 tann. Anbruch.

Revier Herrenalb.

### Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 9. Mai  
vormittags 8 Uhr  
werden aus dem Staatswald Unt. Heiden-  
rückle wegen nicht geleisteter Bezahlung  
wiederholt verkauft:

1380 Hopfenstangen I.—III. Kl.  
Zusammenkunft auf der Revieramtsanzlei.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Mai d. J.  
mittags 11 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Untere  
Lehenwaldhalde und Ob. Tiefengrund:

10 Rm. buch. Scheiter, 76 Rm. buch.

Ausschuß-Scheiter und Prügel, 2 Rm.

birf. Aussch. Scheiter u. Prügel, 58

Rm. tann. Scheiter, 265 Rm. tann.

Ausschuß-Scheiter und Prügel; 166

Rm. tann. Anbruch- und Abfallholz;

1 Rm. buchene, 205 Rm. tann. Reis-

prügel.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Mai,  
vormittags 11 1/2 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II.  
Eiberg Abt. 102 Bord. Altsloch und 110  
Bordere Wanne sowie Scheidholz aus  
Distrikt I. Meistern aus Sixts Hut:

623 Stück Langholz I. bis IV. Kl. mit

602 Fm.,

280 Stück Sägholz I. bis III. Kl. mit

211 Fm.

Revier Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf.

Der auf Freitag den 15. Mai, vor-  
mittags 10 Uhr auf dem Rathaus in  
Herrenalb ausgeschriebene Brennholz-Ver-  
kauf findet nicht in Herrenalb sondern am  
gleichen Tag und zu gleicher Zeit auf dem  
Rathaus in Dobel statt.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

In der Nachlasssache des Karl Schobert,  
Kaufmanns hier, haben die Erben die  
Erbenschaft mit der Rechtswohlthat des  
Inventars angetreten. Die Erbschafts-  
gläubiger werden aufgefordert, ihre An-  
sprüche

binnen 2 Wochen

bei dem hiesigen Notariate anzumelden,  
widrigenfalls sie bei der in dem Aus-  
einandersetzungsverfahren sich vollziehenden  
Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht  
berücksichtigt werden und ihnen nach Durch-  
führung dieses Verfahrens lediglich noch  
das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40  
des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben  
würde.

Den 5. Mai 1891.

R. Amtsnotariat: Waisengericht:  
Fehleisen. Bäuer.

Calmbach.

### Verkauf von Forderungen.

In der Nachlasssache der Christian  
v. Luz, Holzhändlers Wtw. von Calmbach  
kommen der Erbteilung wegen 10 Aktiv-  
forderungen im Gesamtbetrage von 9131  
Mark am

Montag den 11. Mai 1891

vormittags 8 Uhr

im Rathaus zu Calmbach im öffentlichen  
Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf.

Ein Verzeichnis dieser Forderungen,  
für deren größten Teil Unterpänder be-  
stellt sind, ist im Geschäftszimmer des  
Schultheißenamts Calmbach zur Einsicht  
für die Kaufsliebhaber aufgelegt. Dort  
kann auch nähere Auskunft über die Ver-  
mögens-Verhältnisse der Schuldner er-  
langt werden.

Den 28. April 1891.

R. Amtsnotariat Wildbad.  
Fehleisen.

Neuenbürg.

### Den Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

gehen mit nächster Post Abschriften der  
auf 1. April d. J. aufgestellten Abrech-  
nungs-Urkunden u. Marken-Liquidationen  
zur gest. Aufbewahrung und Verwendung  
bei der nächstmaligen Aufstellung der gen.  
Urkunden zu.

Gleichzeitig erhalten die Ortsbehörden  
den für das laufende Jahr noch erforder-  
lichen Bedarf an Formularen zu den  
vierteljährlichen Abrechnungs-Urkunden  
und Marken-Liquidationen.

Den 5. Mai 1891.

Bezirksvertreter  
Kübler.

Schielberg.

### Holz-Versteigerung.

Am Montag den 11. Mai d. J.  
läßt die Gemeinde Schielberg, Amt Ett-  
lingen aus ihrem Gemeindewald mit Borg-  
fristbewilligung öffentlich versteigern:

45 Tannenstämme I. Kl., 82 dto. II.

Kl., 52 dto. III. Kl., 141 dto. IV.

Kl., 66 Tannenlöche II. Kl., 70 dto.

III. Kl., 28 Eichen von 3,50 Fm. ab-

wärts, 16 Buchenlöche, 65 St. eichene

und buchene Wagnerstangen.

Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr  
beim Rathaus hier.

Den 29. April 1891.

Der Gemeinderat.  
Fohmann, Bürgerstr.

Privatnachrichten.



Danksagung.

Für die vielfachen und wohlthuen- den Beweise warmer Teilnahme an unserem schweren Verlust und Leid sagt Allen innigen Dank.

Wildbad, 4. Mai 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: G. Schobert.

Conditorelehrling-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mann kann in die Lehre treten bei

Conditore Koch, Pforzheim.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag den 10. Mai vormittags 6 1/2 Uhr

Uebung

der Züge 1, 2, 3 und 4.

Das Kommando.

Militär-Verein Neuenbürg.

Der Ausflug

findet bei günstiger Witterung statt.

Der Vorstand.



Nächsten Samstag abends 9 Uhr

Turnerversammlung

im Lokal.

Der Turnrat.

Rothenjol.

2000—3000 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit bis 1. Juli zu 4 1/2 % auszuleihen bei der Gemeindepflege.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämiirten

Prima-Getreide-Presshese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Presshese-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Ware die Niederlage für Feldrennach und Umgegend

Christine Fauth, Händlerin.

Neuenbürg.

Flußjand

verkauft

Wilhelm Andräs, Senfenschmied.

Bröttingen.

Ausverkauf.

Durch Uebernahme eines Rest-Fabriklagers bin ich in der Lage

I. Qualität Bettzeuge echt t'rot à 33 Pfg. pr. Elle,

II. " " " " " " " " à 25 " " " "

abzugeben, ebenso empfehle eine Partie Satin- und Pelzpique-Neste zu ausnahmeweise billigen Preisen.

Eduard Bausch.

Höfen.

150 Zentner

Heu und Dehmdgras

werden verkauft von

G. Commerell.

Salmbach.

Wald-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand einige Morgen Wald (neben dem Staatswald an der Straße nach Langenbrand gelegen). Es kann jeden Tag ein Kauf in meiner Wohnung mit mir abgeschlossen werden.

Michael Schöniger's Witw.

Schon zweimal prämiirt!

Gesichtlich geschützt!

Nachahmungen strafbar!



Todfeind

der Schwaben- und Rüssen-Käfer, Wanzen, Kackerladien, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse. — Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten und Schaben, übertrifft Camfer und Nostalium weitaus.

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 g., 1 M., 2 M. und 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln u. als Thurmelin ist Betrug!

Neu! Thurmelin-Spritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 g.; Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann sehr praktisch, 20 g.

Einzig und allein acht zu haben in Neuenbürg bei W. Fieß, Calw bei Carl Sadmann, Germsbach bei Ferd. Gerber, Pforzheim bei Alb. Preßinari, Wildbad bei Fr. Treiber.

Neuenbürg.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren kann sofort oder in 8 Tagen eintreten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg eingetragene Genossensch. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder

Gelder

in beliebigen Posten angelegt werden.

Salmbach.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Mann kann am 18. Mai als Viehfütterer und Hausknecht eintreten bei Aug. Luz, Kunstmühle.

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Ernst Koch

im Schneider Jüd'schen Hause.

Ausstellungslose und Geldlose

à 1 Mark

17 Hauptgewinne und 2200 Geldgewinne, 13 Lose 12 M. versendet

A. Lang, Marktstr. 13, Stuttgart.

Wuglin-Stoff genügend zu einem Anzuge, reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5 85 Pf., für eine Hose allein bloß Mk. 2.35 Pf.

durch das Wuglin-Fabrik-Depot Göttinger und Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Die Minister des Innern und des Krieges haben soeben eine gemeinschaftliche Verordnung erlassen, die es den preussischen Krieger-Vereinen zur Pflicht macht, in ihre Satzungen einen neuen Paragraphen aufzunehmen, der den Ausschluss, bezw. die Nichtaufnahme offenkundiger Sozialdemokraten bestimmt. Sollte sich ein Verein weigern, einen derartigen Zusatz zu machen, so würde demselben die Erlaubnis des öffentlichen Auftretens, bezw. die Führung einer Fahne versagt werden. Diese Verfügung würde noch vor Kurzem vielfach eine abfällige Beurteilung erfahren haben und keineswegs allein von sozialdemokratischer Seite bekämpft worden sein. Nachdem sich indessen sozialdemokratische Deputirte und Wähler wiederholt öffentlich gerühmt haben, daß sie ihren Anhängern den Rat erteilten, sich in Kriegervereine einzudrängen und dort für ihre Parteisache zu wirken, wird Niemand außerhalb der sozialdemokratischen Kreise die volle Berechtigung der



ministeriellen Abwehr dieses gefährlichen Verfahrens in Abrede stellen können. Die Kriegervereine haben sich mehr und mehr zu einer höchst einflussreichen und auf weite Kreise der Bevölkerung erziehlich wirkenden Einrichtung herausgebildet. Sie würden deshalb für die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung höchst gefährlich werden, wenn die Regierung es ruhig geschehen ließe, daß sie allmählich zu einem Werkzeug der sozialdemokratischen Agitationen würden.

Zum erstenmale seit seiner Thronbesteigung hat jetzt Kaiser Wilhelm auch der Rheinprovinz seinen Besuch abgestattet, woselbst dem erlauchtem Monarchen ein ebenso glänzender wie begeisterter Empfang bereitet worden ist. Düsseldorf, Köln und Bonn bildeten die drei Hauptstationen dieser Kaiserreise und alle drei Städte wetteiferten darin, dem kaiserlichen Herrn ihre Huldigungen darzubringen. In Bonn sollte auch eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Großherzog Adolf von Luxemburg stattfinden.

Düsseldorf, 4. Mai. Der Kaiser traf um 9 Uhr hier ein. Von den Spitzen der Militärbehörden empfangen, begab er sich, mit General v. Albedyll fahrend, durch den Triumphbogen zum Corneliusplatz, wo der Oberbürgermeister eine Ansprache hielt. Der Kaiser dankte mit dem Ausdrucke des Wohlwollens für die Stadt und fuhr in das Präsidialgebäude. Dort empfing er die Zivilbehörden und fuhr um 10 Uhr nach der Holzheimer Haide zum Raubver.

Köln, 5. Mai. Der Kaiser hat auf den Besuch des Schlosses Urville bei Mey für diesmal „wegen Mangel an Zeit“ Verzicht geleistet. Er fährt von Bonn direkt nach Karlsruhe zum Besuch des großherzoglichen Hofes, wo er am Freitag den 8., nachmittags, eintrifft. Am Samstag den 9. fährt der Kaiser nach Darmstadt weiter; von dort geht er am gleichen oder am folgenden Tage die Reise nach Schloß Schliß fort.

Karlsruhe, 5. Mai. Der Kaiser trifft Freitag Nachmittag hier ein und reist am Samstag nach Darmstadt weiter.

Zum Nachfolger des Grafen Moltke im Präsidium der Landesverteidigungs-Kommission ist nach der „Schl. Ztg.“ Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig ernannt worden.

Lübeck, 1. Mai. Heute traten hier etwa 50 Herren aller Berufsclassen zusammen behufs Bildung eines Komitees für die Errichtung eines Moltke-Denkmal.

Strasbourg, 4. Mai. Heute Morgen begannen vor dem Steinthor die militärischen Auffahrten mit dem gefesselten Luftballon.

Dem Straßburger Männergesangsverein ist die Erlaubnis zum Absatz von 15000 Loosen der von diesem Verein zu Gunsten der Erbauung eines Sängershauses in Strasbourg zur veranstaltenden Lotterie erteilt worden. Als verantwortliche Hauptagenten für Württemberg sind die Gebr. Schultes in Ulm aufgestellt.

Aus der Pfalz. Vom Berggelände des Wasgau kommt die Kunde, daß man

in einem dort gelegenen wohlhabenden Orte einer groß angelegten Weinschmiederei auf die Spur gekommen ist. Das betreffende Rentamt hat sich veranlaßt gesehen, gegen drei Weinverfertiger Strafen von 14000, 2000 und 1000 M wegen Hinterziehung der Zuckersteuer auszusprechen, da die Herren nach dem „Pf. K.“ übersehen hatten, den zur Weinbereitung seit Jahren verwendeten Zucker der gesetzlichen Vorschrift gemäß zur Besteuerung anzumelden. Da die Betroffenen offiziell nur „Naturwein“ verkauften, so werden sie sich auch noch wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor der Strafkammer zu verantworten haben.

Mannheim, 2. Mai. Ein größlicher Unglücksfall hat sich gestern nachmittag hier in der Hauptstraße der Neckarvorstadt ereignet. Ein 5 bis 6 Jahre altes Mädchen spielte mit einem auf dem Trottoir stehenden unbeaufsichtigten Kinderwägelchen, in welchem zwei kleine Kinder saßen. Plötzlich setzte sich das Kinderwägelchen in Bewegung und rollte in demselben Augenblicke auf die Fahrstraße, als ein Trambahnwagen herankam. Das Pferd desselben warf den Kinderwagen um, die zwei Kinder gerieten unter den Trambahnwagen und wurden überfahren. Das eine Kind war sofort tot, das andere erhielt solch schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Württemberg.**

Stuttgart, 5. Mai. Am Donnerstag, vormittags 9 Uhr, wird Sr. Maj. der König den gegenwärtig zur Besichtigung der Festungswerke dienstlich in Ulm weilenden fgl. preuß. Generalleutnant, Generalinspektor der Festungen und Chef des Ingenieur- und des Pionierkorps, von der Goly, in Audienz empfangen. — Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg haben heute ihr Hoflager nach Villa Marienwahl (Ludwigsburg) verlegt und werden den größten Teil des Sommers daselbst zubringen.

Stuttgart, 5. Mai. Eine Gedächtnisfeier für Moltke findet Sonntag vormittags 11 Uhr im großen Saale des Königsbaues unter Mitwirkung des Niederfranzes statt.

Stuttgart, 4. Mai. Das an sich gesunde Knabenspiel des Ballschlagens kann, wenn in den Straßen betrieben, unter Umständen sehr unangenehme Folgen haben. Dem zehnjährigen Sohn eines hiesigen Kaufmanns fuhr der Prügel, mit dem er den Ball schlug, unversehens aus der Hand und slog in ein großes Schaufenster, dessen wertvolle Scheibe zertrümmert wurde. Der geschädigte Schaufensterbesitzer, bezw. die Spiegelglas-Versicherungsgesellschaft verlangt nun von dem Vater des Knaben eine Entschädigung von 155 M. Der Vater will aber nur 50 M. freiwillig bezahlen und es im übrigen auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen, die jedoch zweifelsohne zu seinen Ungunsten ausfallen wird.

Hall, 4. Mai. Zu dem am 17. und 18. Mai hier stattfindenden Bundestag des Württemb. Kriegerbundes sind bereits 120 Vereine angemeldet. Der Empfang des Ehrenpräsidenten, Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar, H., des Präsidiums

und der Festgäste findet am Pfingstsonntag vormittag statt.

Gerabronn, 5. Mai. Der langjährige Landtagsabgeordnete, Oberamtspfleger a. D. Egelhaaf, verschied gestern abend 1/29 Uhr infolge eines Schlaganfalls.

**A u s l a n d.**

Luxemburg. Das Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg mit der Prinzessin Margarethe, der jüngsten Schwester Kaiser Wilhelms, tritt, seit der in der Kammer erfolgten Annahme des großherzoglichen Majorats, mit größerer Bestimmtheit auf.

In der Donnerstagsitzung der französischen Deputiertenkammer hielt der Abgeordnete Viger eine Rede, in welcher er die neue Zolltarif-Vorlage vom extrem-schutzöllnerischen Standpunkte aus nach allen Richtungen verteidigte. Viger erklärte es als eine absolute Notwendigkeit, das Hüttenwesen, die Baumwollen-, Wollen- und Seiden-Industrie, den Weinbau- und die Landwirtschaft Frankreichs gegen die Konkurrenz des Auslandes durch diese Vorlage zu schützen. Auch behauptete er, die Einführung des Minimaltarifs werde Frankreich keineswegs schädigen; schließlich meinte Viger, man könnte ja gewisse Herabsetzungen machen. Die Rede Viger's wurde von der Kammer beifällig aufgenommen.

Erhöhung des Zolles auf Bijouteriewaren in Rußland. Ueber einige Veränderungen im neuen russischen Zolltarif, über welche jetzt gerade im Reichsrate beraten wird, enthält der „Grashdanin“ u. a. folgende Angaben: Es wird erhöht der Zoll für Goldwaren jeder Art auf 40 Rubel Gold das Pfund, für Silberarbeiten jeder Art, wenn auch vergoldet, auf 5 Rubel das Pfund (anstatt früher 2,90 Rubel.)

Die drei zur Bestrafung der aufständischen Manipuri im nordöstlichen Indien entsandten englischen Kolonnen, welche von verschiedenen Punkten aus aufgebrochen waren, trafen am 28. April bei der Hauptstadt Manipur ein. Dieselbe wurde von den Engländern besetzt, ohne daß irgend ein Widerstand versucht worden wäre, einfach, weil sich der rebellische Rajah und fast sämtliche Einwohner der Stadt geflüchtet hatten. In der Umfriedigung des Palastes wurden die Köpfe der von den Manipuri ermordeten englischen Offiziere aufgefunden. Schwieriger dürfte sich die völlige Unterwerfung des Landes gestalten, denn die Häupter des Aufstandes, unter ihnen der Rajah selbst, haben sich in die schwer zugänglichen Berge dieses Schutzstaates geflüchtet. Hier können sie sehr wohl einen Guerillakrieg gegen die Engländer beginnen, welcher denselben vielleicht noch viel zu schaffen machen wird.

New York, 21. April. Die Einwanderung von Italienern läßt ungeachtet des Lynchgerichtes in New-Orleans nicht nach, sondern scheint im Gegenteil eher zuzunehmen. Gestern kamen hier nicht weniger als 1558 an, von denen 20 nicht die Erlaubnis zum Landen erhielten. In New-Orleans langten gestern 450 Sizi-

lianer an, die eine große Anzahl Messer mit ans Land brachten. Drei von ihnen wurden verhaftet.

Krakau, 1. Mai. Barbara Urbriß ist vorgestern im Irrenhause gestorben. Der Name dieser Nonne und die Geschichte von deren Mißhandlung im Kloster durchlief im Jahre 1869 die europ. Presse.

Miszellen.

Echt.

Erzählung von Jenny Hirsch. (Fortsetzung.)

Jetzt war der Kommerzienrat auch stützig; seine Frau behauptete aber geradezu, er bringe den Raub in Sicherheit und komme möglicherweise gar nicht wieder.

Unglücklicher Weise traf die letztere Prophezeiung zu.

Georg war von einem Freunde, den er von seinem Zerwürfnis mit seinem Onkel geschrieben, schleunig nach London berufen worden, wo sich für ihn die Möglichkeit bot, unter sehr vorteilhaften Bedingungen in ein Geschäft einzutreten. Er mußte sich sofort entschließen, der durch einen plötzlichen Todesfall erledigte Platz mußte augenblicklich besetzt werden, und deshalb schrieb er an seinen Chef und bat, man möge ihn von seinen Verpflichtungen entbinden.

Die Antwort war, man würde auch ohne den von ihm ausgesprochenen Wunsch auf seine ferneren Dienste verzichten haben. Auf einem gleichzeitig an Klara abgeschickten Brief erhielt er gar keine Antwort und erst ein Brief des Kommerzienrates, der von Finke u. Hermann seine Adresse erfahren, belehrte ihn darüber, welcher unerhörte Verdacht auf ihm ruhe.

Jetzt reiste er doch nach Deutschland zurück. Er fand seine bürgerliche Ehre in seiner Vaterstadt vernichtet, sein Onkel erklärte ihm geradezu, er sei nur fortgereist, um seinen Raub in Sicherheit zu bringen, und zu seinem unsäglichen Schmerz sagte man ihm, Klara, seine geliebte Klara, habe selbst den Verdacht gegen ihn ausgesprochen und sei vor Schreck und Angst krank geworden.

Die Kermste war in der That, nachdem sie sich vergeblich bemüht hatte, noch eine Unterredung mit ihrer Schwester zu erlangen, nachdem ihre an Ranny geschriebenen Briefe ihr uneröffnet zurückgeschickt worden waren und nachdem Georgs zufällige Abwesenheit zu einem so unheilvollen Ankläger gegen ihn ward, vor Qual und Aufregung von einem Nervenfieber ergriffen worden und schwebte, als ihr Verlobter von England zurückkam, am Rande des Grabes. Hätten sie sich damals sprechen gekonnt, vielleicht hätte sie ihm doch den wahren Hergang der Sache anvertraut, vielleicht hätte er auf ihre Aussage gestützt, auf eine gerichtliche Untersuchung dringen können. Georg versuchte dies sogar und ging in dieser Absicht zu dem Polizei-Kommissarius, der wie er erfahren, mit den gesamten Hausbewohnern ein Verhör angestellt hatte.

„Seien Sie froh, daß der Kommerzienrat keine Anklage stellt,“ lautete der Bescheid, „Sie würden sonst unfehlbar verhaftet.“

„Und verurteilt?“ fragte Georg. „Sehr möglich,“ war die Antwort. „Sie halten mich also wirklich für den Dieb?“

„Junger Mann,“ sagte der Kommissar und legte ihm die Hand auf die Schulter, „was ich von der Sache halte, kann Ihnen vorläufig nichts nützen, später vielleicht recht viel. Für den Augenblick werden Sie sich von dem Verdacht nicht befreien können, also gehen sie ihm aus dem Wege. Verlassen Sie sich auf mich, ich halte die Augen offen.“

Georg sah ein, daß er nichts weiter thun könne, und da jede Minute, die er seiner neuen Stellung fern blieb, Verluste für ihn bringen konnte, so riß er sich blutenden Herzens los und reiste wieder ab, ohne Klara noch einmal gesehen zu haben.

Er segelte mit einem schnellen Dampfer, die Verleumdung war ihm aber doch schon vorausgeeilt. Wie unsichtbare Mächte in wenigen Stunden die Nachricht von dem von ihm begangenen Diebstahl durch seine Vaterstadt verbreitet hatten, so war sie durch anonyme Briefe an sein Haus nach London gelangt. Dieselbe Kälte und Zurückhaltung, die ihn in der Heimat begrüßt, empfing ihn auch da, wo er sich eine zweite Heimat zu gründen gehofft; ein kühles, höfliches Schreiben des ältesten Partners der Firma belehrte ihn darüber, daß man andere Disposition getroffen habe und wies ihm eine Entschädigung an, die er ablehnte und sich nach einer andern Stellung umjah.

Es gelang ihm nicht, eine solche zu finden. Müde, abgebezt, beinahe verzweifelt, raffte er endlich, was ihm von Mut und von Barschaft geblieben war, zusammen und schiffte sich nach Amerika ein, um dort unter einem andern Namen und unter neuen Verhältnissen ein neues Leben zu beginnen.

Wochen und Monate waren seit dem rätselhaften Verschwinden des Bechers vergangen, ohne daß je eine Spur davon wieder zum Vorschein gekommen wäre. Die Frau Kommerzienrätin hatte sich mit gottergebenem Sinne in den Verlust gefügt, vielleicht erschien ihr der Preis nicht einmal zu hoch für das, was sie dafür erkauft hatte und möglicherweise wäre ihr ein plötzliches Wiedererscheinen des geraubten Schatzes gar nicht erwünscht gewesen, wenn dadurch gleichzeitig Georgs Unschuld an den Tag gekommen sein würde. Es erfüllte sie mit unsagbarer Genugthuung, daß der gehasste Neffe bürgerlich tot war, daß sein Name in ihrem Hause nicht mehr genannt werden durfte und ihr Gatte in seinem Testament Vorsorge getroffen hatte, damit ihm nach seinem Tode auch kein Pfennig seines Vermögens zufalle.

Leicht war dem Kommerzienrat diese Maßregel nicht geworden; der Neffe hatte ihm doch mehr am Herzen gelegen, als er sich selbst eingestanden hatte, aber er mußte sein — der reine, ehrenhafte Name, den er trug, durfte nicht gebrandmarkt werden, seine Gemahlin hatte Recht, wenn sie ihm zurief: „Aergert Dich Dein Auge, so reiße es aus!“

War aber Georgs Name aus seinem Testamente gelöscht, war er in seinem

Hause verpönt, von den Bekannten zu den Toten geworfen, konnte der Kommerzienrat doch die Erinnerung daran nicht bannen. Immer wieder kam der Zweifel, ob der Neffe auch wirklich der Dieb sei und wenn er auch, nachdem er sich alle Momente des Diebstahls wieder vergegenwärtigt hatte, immer von neuem zu dem Resultate gelangte, daß es niemand anders gewesen sein könne, so ward dadurch nur die andere Frage in ihm hervorgerufen, ob er ihn durch seine Härte nicht erst zu jenem Schritte getrieben habe? Zuweilen ertappte er sich auch auf dem Wunsch, er hätte um die Liebe zwischen Georg und Klara gewußt und aus Beiden ein Paar gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Der verstorbene Kaiser Wilhelm rühmte sich, Moltke entdeckt zu haben. Er erzählte das, wie die „Börse-Ztg.“ in Erinnerung bringt, einmal in einem Gespräch zu einem Diplomaten: „Ich erinnere mich, es war in den zwanziger Jahren, als ich einmal bei der Revue über ein brandenburgisches Regiment den Kommandeur nach dem Namen eines spindeldürren Offiziers fragte, bei dem mich der geistige Ausdruck der Physiognomie frappiert hatte. „Das ist ein junger Herr v. Moltke,“ war die Antwort, „der aus Dänemark zu uns herübergekommen ist.“ Wenige Monate darauf wurden mir zur Prüfung die Offiziersarbeiten aus jenem Regiment vorgelegt, und ich fand darunter eine Abhandlung über die Verteidigung von Kopenhagen, deren fein durchdachte Ausführungen mich ungemein wohlthuend berührten. Als ich nach dem Autornamen sah, fand ich den Namen Helmuth von Moltke unter der Arbeit verzeichnet, und ich erinnerte mich sofort, daß mir dieser Mann bei der Parade aufgefallen sei. Ich studierte nun seine Arbeit aufmerksam und überreichte sie mit einem eigenhändigen Vermerk dem Chef des Generalstabes, der sich auf meinen Hinweis veranlaßt sah, den jungen Mann aus der Linie, in welcher er stand, in den Generalstab zu berufen. Und so bin ich es denn gewesen, der dem späteren Feldmarschall die ersten Schritte auf seiner großartigen Laufbahn zu ebnen in der Lage war.“

(Das sagt genug.) Lieutenant A.: Sieh da! Wohl die Photographie Ihrer Braut? — Lieutenant B.: Getroffen; bin eben im Begriff, sie meinem Papa zu senden! — A.: Ohne Anschreiben? — B.: Wozu auch; ich werde den Brief einfach mit fünfzigtausend Mark deklarieren!

Gedankensplitter.

Unsere Rechte und die Pflichten der Anderen kennen wir stets genau. Die Lüge ist die Doppelgängerin der Wahrheit.

Vertröstet ist man schneller als getrübet.

Sprüchwortbildung aus folgenden Worten:

- Du — Dir — Du —
Sa — so — ja —
um — ich — bist —
will — wem — mit —
wer — mir —
ge — gen — gehst —

